

dein weg in studium und beruf

Bundesagentur  
für Arbeit

MAI 2021 | 45. JAHRGANG | HEFT 2



Verschiedene Wege führen ans Ziel

# Mit welchem Schulabschluss an welche Hochschule?

## Beruf & Karriere

Mehr als ein Hobby:  
Berufe mit Computerspielen

## Arbeitsmarkt

Stabile Nachfrage:  
Architekt\*innen

## Berufsbild

Was macht eine  
Arboristin?

**Editorial**

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



ilmstar, Tiermediziner\*in oder Polizeikommissar\*in? Erinnerst du dich noch daran, was du in der vierten Klasse einmal werden wolltest? Wahrscheinlich hat sich dein Berufswunsch in der Zwischenzeit einige Male geändert. Schließlich warst du erst neun oder zehn Jahre alt.

Dennoch entschied sich schon damals, ob du nach der Grundschule auf das Gymnasium oder eine andere weiterführende Schule wechseln wirst. Ganz schön früh für so eine wichtige Weichenstellung, oder?

Zum Glück zeichnet sich das Bildungssystem in Deutschland durch eine gewisse Durchlässigkeit aus, sodass Werdegänge nicht bereits in der Grundschule in Stein gemeißelt sind. Wer nach der vierten Klasse nicht aufs Gymnasium wechselt, hat trotzdem die Möglichkeit, später zu studieren – zum Beispiel mit der fachgebundenen Hochschulreife oder der Fachhochschulreife. Und auch ohne Abitur ist ein Studium nicht ausgeschlossen. Ganz nach dem Motto: Verschiedene Wege führen zum Ziel. Mit welchem Schulabschluss dir der direkte Weg an welche Hochschule offensteht, erfährst du im Fokus dieses abi> Magazins.

Spielst du in deiner Freizeit gerne Computerspiele? Dann interessierst dich bestimmt die beruflichen Möglichkeiten in der Games-Branche, die wir ab Seite 6 vorstellen. Außerdem nehmen wir im Heft den Arbeitsmarkt von Architekt\*innen unter die Lupe. Und eine Arboristin erzählt von ihrem Arbeitsalltag, bei dem sich alles um Bäume dreht.

**Viel Spaß beim Lesen wünscht  
die abi> Redaktion**

**Wichtiger Hinweis:** Eine barrierefreie HTML-Version der Inhalte des Magazins ist im Internet verfügbar unter:  
<https://abi.de/bezugsmoeglichkeiten/pdf-inhalte/abi-2/2021-mit-welchem-schulabschluss-wo-studieren>

**BERUF & KARRIERE**

## Karriere in der Games-Branche

Hinter Computerspielen steckt eine große Branche mit vielen beruflichen Möglichkeiten. ....

**6****IM FOKUS**

## Viele Möglichkeiten für alle Abschlüsse

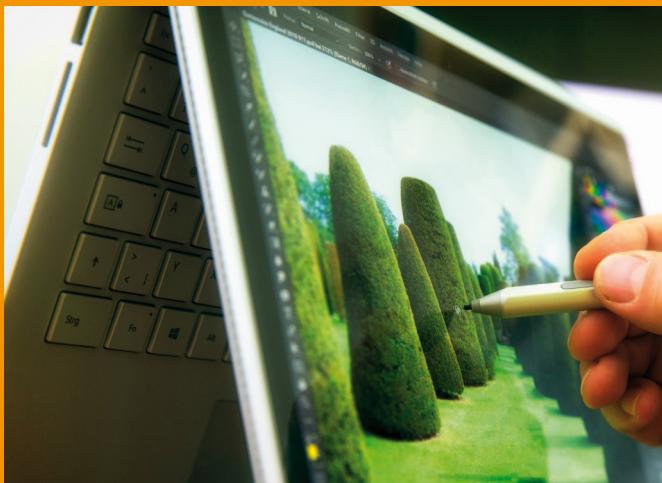
abi> gibt einen Überblick, welche Hochschulen dir mit welchem Schulabschluss offenstehen. ....

**10****ARBEITSMARKT**

## Architektur braucht Leidenschaft

Architekt\*innen dürfen sich über einen stabilen Arbeitsmarkt freuen. ....

**22**

**2-D-ARTISTIN****Mit Super Mario fing es an**

2-D-Artist\*innen wie Sandra Şahin (32) sind für die visuelle Umsetzung der Games verantwortlich. ....

**9****INTERVIEW****Studieren ohne Abitur?**

Dr. Sigrun Nickel erklärt im Interview, wann Studieren ohne Abitur möglich ist. ....

**18****WAS MACHT EINE ...?****Arboristin**

In Helen Prüfers (29) Beruf dreht sich alles um das Wohl der Bäume in Städten und Kommunen. ....

**26****BERUF & KARRIERE****Karriere in der Games-Branche**

Nicht jedem ist bewusst, wie viele Jobmöglichkeiten die Computerspiele-Branche bietet. ....

**6****Schnittstelle in der Spieleentwicklung**

Thiemo Schubert (24) arbeitet bei einem Hamburger Start-up als Game Producer. ....

**8****Mit Super Mario fing es an**

Als 2-D-Artistin designt Sandra Şahin (32) ganze Spielwelten. ....

**9****IM FOKUS****Viele Möglichkeiten für alle Abschlüsse**

abi>> gibt einen Überblick, welche Hochschultypen dir mit deiner Hochschulzugangsberechtigung offenstehen. ....

**10****Für das Wunschfach in ein anderes Bundesland**

Die Fachhochschulreife berechtigt nur zum Studium an der Fachhochschule? In manchen Bundesländern geht noch mehr, wie das Beispiel von Max Schmidt (25) zeigt. ....

**14****Vorkenntnisse aus der Schule**

Julia (22) studiert mit der fachgebundenen Hochschulreife Klinische Pflege an der Universität Trier. ....

**16****Studieren ohne Abitur?**

Dr. Sigrun Nickel erklärt im abi>> Interview, unter welchen Voraussetzungen Studieren ohne Abitur möglich ist. ....

**18**

**abit**  
dein weg in studium und beruf

**Mit welchem Schulabschluss an welche Hochschule?**

Beruf & Karriere  
Mehr als ein Hobby:  
Berufe mit Computerspielen

Arbeitsmarkt  
Stabile Nachfrage:  
Architekt\*innen

Berufsbild  
Was macht eine  
Arboristin?

go

**Mit welchem Abschluss an welche Hochschule?**

Der Weg an die Hochschule führt nicht nur über das Abitur. Mit der abi>> Übersicht behältst du den Überblick. ....

**20****ARBEITSMARKT****Architektur braucht Leidenschaft**

Stabile Nachfrage statt Überangebot an Fachkräften: So präsentiert sich seit einigen Jahren der Arbeitsmarkt für Architekt\*innen. ....

**22****„Absolut spannend, aber zeitintensiv“**

Simeon Schwager (21) studiert „Architektur Plus“ an der TU Braunschweig. Für abi>> berichtet er von seinen Erfahrungen. ....

**24****WAS MACHT EINE ...?****... Arboristin**

Die Faszination für Bäume hat Helen Prüfer (29) zu ihrem Beruf geführt. ....

**26****WEITERE RUBRIKEN****Editorial ..... 2****News ..... 4****Interview Niklot Stüber / Impressum ..... 27****Vorschau/Leseraktion ... 28**

**Fremdsprachenkenntnisse**

## Schlüsselkompetenz Fremdsprache

Laut einer Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) benötigen rund 68 Prozent der Erwerbstätigen Kenntnisse in Fremdsprachen, 22 Prozent sogar Fachkenntnisse.

Die Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen ist für alle Anforderungsniveaus gestiegen – sowohl für Tätigkeiten, die eine Berufsausbildung erfordern, als auch für solche, die einen Hochschulabschluss voraussetzen. Bei Letzterem stieg der Wert sogar auf fast 89 Prozent.

Berufe, in denen häufig fremdsprachliche Grundkenntnisse benötigt werden, sind beispielsweise Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe, aber auch Tourismus-, Hotel-, und Gastgewerbe sowie Tätigkeiten im Verkauf und medizinische Gesundheitsberufe. Fachkenntnisse sind für 22 Prozent der Erwerbstätigen in erster Linie in Berufen der Informations- und Kommunikationstechnologien vonnöten – aber auch in der technischen Entwicklung und Produktion oder in Handelsberufen.

Am häufigsten werden Fremdsprachenkenntnisse in IT- und naturwissenschaftlichen Berufen gefordert, und zwar in 91 Prozent der Fälle, bei Dienstleistungsberufen sind es zwischen 70 und 75 Prozent.

**Mehr Infos**

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)  
[bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/bwp/show/16998](http://bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/bwp/show/16998)

**Digitalisierung und Nachhaltigkeit**

## Neue Berufsbildungsstandards für alle Ausbildungsberufe

Die Aspekte „Digitalisierung“ und „Nachhaltigkeit“ werden durch die Einführung neuer Standards Pflichtprogramm für Azubis.

Die vier sogenannten Standardberufsbildpositionen lauten „Digitalisierte Arbeitswelt“, „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“, „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ und „Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht“. Die Inhalte sind für alle Ausbildungsberufe identisch formuliert und sollen sicherstellen, dass Auszubildende künftig berufsübergreifend Kompetenzen erwerben können.

Dazu gehören beispielsweise der bewusste Umgang mit digitalen Medien und Daten, kommunikative und soziale Kompetenzen sowie gesellschaftliche Vielfalt und gegenseitige Wertschätzung. Auch die Verbesserung des nachhaltigen Handelns unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte im eigenen Arbeitsumfeld zählen zu den künftigen Mindestinhalten für alle Ausbildungsberufe, die im Zusammenspiel mit den berufsspezifischen Fachkenntnissen vermittelt werden.

Die Modernisierung der neuen Standards erfolgte durch eine Arbeitsgruppe des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Die neuen, berufsübergreifenden Inhalte lösen die bisherigen Standards ab, die Ende der 1990er-Jahre entwickelt wurden.

**Mehr Infos**

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)  
[bibb.de/de/134898.php](http://bibb.de/de/134898.php)



**Das ist der nächste abi> Chat:**

**16. Juni 2021:**  
Studienfinanzierung

**Psychiestudium**

## Neues Psychotherapeutengesetz sorgt für Änderungen beim Studium

Seit September 2020 gilt das neue Psychotherapeutengesetz. Studierende können demnach nur noch über einen reformierten Psychologie-Studiengang zur Kassenzulassung gelangen. Die gute Nachricht: Rund zwei Drittel aller Studiengänge erfüllen die Voraussetzungen.

Seit dem Wintersemester 2020/21 führt der Weg zur Kassenzulassung als Psychotherapeut\*in nur noch über einen sogenannten polyvalenten Bachelorstudiengang im Fach Psychologie und die Aufnahme eines Masterstudiums in „Psychologie mit Schwerpunkt Klinischer Psychologie und Psychotherapie“.

Cort-Denis Hachmeister, Psychologe und Experte für Hochschulzugang beim Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), rät Interessierten, sich zunächst zu informieren, ob die Wunschhochschule den Studiengang bereits den neuen Kriterien angepasst hat.

Die Publikation „CHE kurz + kompakt – Psychotherapie studieren“ gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Studium der Psychotherapie und stellt Checklisten für nächste Schritte bereit.

**Mehr Infos**

CHE Centrum für Hochschulentwicklung  
[che.de/download/psychotherapie-studieren](http://che.de/download/psychotherapie-studieren)



Illustration: Marie Demme

## Ausbildung im Handwerk

### Elektrohandwerk 2.0

Im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen hat der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) fünf Ausbildungsberufe des Elektrohandwerks neu geordnet. Ein neuer Ausbildungsberuf startet im Sommer 2021.

Smartphone und Laptop, Licht, Kühlschrank, Heizung und Solar-technik – ohne Elektronik läuft heutzutage und auch in Zukunft gar nichts! Um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden, sind nachhaltige Lösungen erforderlich – nicht zuletzt im Bereich des Elektrohandwerks. Denn auch die Elektronik ist eng verknüpft mit Themen wie dem Klimawandel oder der fortschreitenden Digitalisierung. Dementsprechend hat der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) die bestehenden Elektronik-Ausbildungsberufe neu angeordnet.

Ausgebildet wird dann anstatt wie bisher in sieben, in fünf Berufen des elektro- und informationstechnischen Handwerks. Die Berufe „Elektroniker\*in – Energie- und Gebäudetechnik“, „Elektroniker\*in – Automatisierungs- und Systemtechnik“, „Informationselektroniker\*in“ und „Elektroniker\*in für Maschinen und Antriebstechnik“ bereiten Auszubildende künftig verstärkt auf Themen wie nachhaltige Energieerzeugung und -versorgung oder Energiemanagement vor.

Außerdem beginnt im Sommer 2021 die vom ZVEH neu geschaffene Ausbildung „Elektroniker\*in für Gebäudesystemintegration“. Azubis in der Ausbildung lernen den Umgang mit digitalen und nachhaltigen Lösungen der Gebäudetechnik, wie sie etwa für Smart Homes erforderlich sind. Zielgruppe für diesen Ausbildungsgang sind alle, die ein ausgeprägtes Interesse an komplexeren Zusammenhängen mitbringen.

#### **Mehr Infos**

Ausbildung im Elektrohandwerk  
[e-zubis.de](http://e-zubis.de)

## Student\*innenleben

### Immer mehr Unis bieten Achtsamkeitsveranstaltungen an

Bereits seit einem Jahrzehnt werden an Münchener Hochschulen Meditations- und Achtsamkeitsmethoden gelehrt. Dabei lernen die Student\*innen Techniken, die ihnen nicht nur privat helfen, sondern die sie auch in der Uni und im Berufsleben weiterbringen können.

Im Laufe der Jahre hat sich ein umfassendes Lehrangebot zum Thema „Achtsamkeit und Meditation“ mit einer Vielzahl von Seminaren und Übungen entwickelt. Diese werden auch als Studienleistung bewertet. Die Studierenden lernen sowohl die wissenschaftlichen Grundlagen der Meditation als auch die praktische Umsetzung der Methoden. Für die Benotung müssen die Teilnehmer\*innen Meditationstagebücher führen, regelmäßig in Präsenz erscheinen und im Kurs mitarbeiten. Durch die Auswertung der Tagebücher ließ sich eine stressvermindernde Wirkung und andere positive Konsequenzen feststellen.

Außerdem werden die Studierenden dazu angehalten, sich Gedanken darüber zu machen, wie man die gelernten Methoden sinnvoll im Berufsleben verwenden kann.

#### **Mehr Infos**

Das Münchener Modell  
[sw.hm.edu/meditationsmodell](http://sw.hm.edu/meditationsmodell)

**V E R A N S T A L T U N G**



Foto: Martin Reim

*Von der Entwicklung über das Design bis hin zur Programmierung – ein neues Spiel auf den Markt zu bringen, das die Fans begeistert, erfordert viele Arbeitsschritte. Das funktioniert nur in Teamarbeit.*

## Hintergrund

# Karriere in der Games-Branche

World of Warcraft, League of Legends, Candy Crush: In ihrer Freizeit beschäftigen sich viele Menschen mit Computerspielen. Doch nicht allen ist bewusst, dass die Branche auch viele sehr unterschiedliche Jobmöglichkeiten bietet.



**„Ich wollte in die Games-Branche.“**

Steven Bartels



en Tipp bekam Steven Bartels von einem Freund: dass es in Berlin eine renommierte Schule gibt, an der man sich für einen Job in der Computerspiele- beziehungsweise Games-Branche ausbilden lassen kann. Der 31-Jährige wusste sofort, dass das etwas für ihn war: Er hatte zwar schon sechs Semester Informatik in Rostock studiert und bei einer IT-Firma in Hongkong gearbeitet. „Dann habe ich aber festgestellt: Ich möchte in die Games-Branche.“

Steven Bartels studierte daher von 2013 bis 2016 Game Programming und Game Design

an der Games Academy in der Hauptstadt. Seit zwei Jahren ist er Senior Developer beim Spielehersteller King in Berlin. Dort hilft er, das Spiel „Candy Crush Jelly Saga“ ständig zu verbessern und zu aktualisieren.

So wie er entscheiden sich viele für einen Beruf mit Computerspielen. „So vielfältig wie die Tätigkeitsfelder in der Branche sind, so vielfältig können die Interessen sein“, berichtet Christoph Plewe, Referent Talent & Services bei Game – dem Verband der deutschen Games-Branche. Wer sich besonders für technische Tätigkeiten interessiere, finde als Programmierer\*in ebenso Platz wie die Menschen, die gerne Geschichten erzählen und komplexe Figuren erschaffen.

„Aber auch Interessen wie Architektur, Gestaltung, Design lassen sich in kreativen Arbeitsbereichen wie Game-, Level- oder Grafikdesign ausleben.“ Wer gerne musiziert, könne beispielsweise als Komponist\*in durchstarten. Daneben gebe es noch viele weitere Tätigkeitsfelder, etwa im Marketing oder Vertrieb.

## Spielwelten erschaffen

Was aber zählt eigentlich zu den typischen Berufen? „Die Programmierung gehört zu den technischen Berufsbildern“, sagt Christoph Plewe. „In diesem Bereich ist man unter anderem dafür zuständig, das Game-Design in Programmcode zu übertragen.“ Ebenfalls zu den technischen Berufsbildern gehören die Technical Artists, die etwa visuelle Effekte programmieren.

Unter den kreativen Berufen wiederum findet man die verschiedenen Design-Disziplinen. „Gamedesigner sind die kreativen Köpfe hinter den Spielen. Sie entwickeln die grundsätzliche Spielidee, an der dann das gesamte Team arbeitet.“ Level-Designer\*innen hingegen sind für die Gestaltung der Spielwelten zuständig, Grafikdesigner\*innen kümmern sich stärker um den Look eines Spiels. Storyteller\*innen erschaffen Geschichte und Figuren, während Sound-Designer\*innen die Klangwelten eines Spiels kreieren.

## Auf Games spezialisierte Studiengänge

Der Bedarf an Fachkräften im technischen Bereich ist Christoph Plewe zufolge besonders hoch. Auch Game-Designer\*innen seien stark nachgefragt, ebenso wie Analyst\*innen, die sich mit der Gestaltung von Vertriebs- und Monetarisierungsmodellen auseinandersetzen. „Ansonsten ist es sehr schwer, den Bedarf in der Zukunft zu benennen, da sich die Games-Branche so schnell weiterentwickelt.“

Wie in den Anfangszeiten der Spieleentwicklung kann man auch heutzutage noch als Quereinsteiger\*in erfolgreich sein, wie Christoph Plewe berichtet. „Die Branche hat sich in den vergangenen Jahrzehnten aber sehr schnell professionalisiert, was auch an den Ausbildungsmöglichkeiten deutlich wird.“ Seit rund 20 Jahren entstehen demnach immer mehr spezialisierte Studiengänge wie Game Development oder Virtual Design. „Hier lohnt es sich, ganz genau hinzuschauen, welcher Bereich für einen interessant ist und welche Schwerpunkte der jeweilige Studiengang hat.“

Christoph Plewe betont außerdem, dass praktische Erfahrung besonders wichtig ist. „Wer bereits an Projekten gearbeitet hat – und sei es im oder neben dem Studium oder in seiner Freizeit –, bringt beste Voraussetzungen mit, weitere Erfahrungen bei Spieleentwicklern sammeln zu können.“

## Mehr als nur Unterhaltungsspiele

Wichtig ist zu wissen, dass es nicht nur Spiele zur Unterhaltung gibt. „Planspiele simulieren Prozesse und eignen sich besonders dazu, ein Verständnis für komplexe Zusammenhänge zu entwickeln“, erklärt Verena Schneider, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesinstitut für Berufsbildung. „In dieser ‚Lernwelt‘ bewegen sich die Teilnehmenden in einer vorgegebenen Rolle. Durch ihre Entscheidungen verändern sie den Spielverlauf.“

Serious Games – ernsthafte Spiele – hingegen verbinden Lernen mit Unterhaltung. In der Berufsorientierung können Serious Games wie „Serena Supergreen“ oder „Gravitygo.de“ spielerisch berufliche Lebenswelten näherbringen und dadurch ganz neue Zugänge und berufliche Perspektiven eröffnen, wie Verena Schneider berichtet. „Planspiele und Serious Games als didaktische Werkzeuge bieten eine große Bandbreite an Möglichkeiten, Lernprozesse zu gestalten.“

Allerdings hängt ein sinnvoller Einsatz vom Design, den Rahmenbedingungen, der Zielsetzung, der Zielgruppe und einem „gesunden Maß“ ab. „Wichtig ist immer eine kritische Auseinandersetzung: Serious Games werden beispielsweise auch eingesetzt, um Werbebotschaften zu vermitteln.“

## Teamfähigkeit wichtig

So unterschiedlich die Jobs sind, so vielfältig können die Voraussetzungen und Anforderungen sein. „Grundsätzlich sollte man immer gut in Teams arbeiten können, auch in internationalen und heterogenen, da man sich mit verschiedenen Professionen absprechen muss“, sagt Inés Lampe, Berufsberaterin für akademische Berufe bei der Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar. Mitbringen sollte man außerdem Kreativität, Durchhaltevermögen, Spaß an der Entwicklung und Blick für Details.

„Wer von Anfang an das Ziel hat, in der Branche zu arbeiten, spielt auch gerne“, ist Inés Lampes Erfahrung. Das bedeutet aber nicht, dass es nur so ginge. „Manche starten mit ganz anderen Ideen und landen dann in der Spielebranche.“ ●

### >>LINKTIPP

Kennst du schon das Spiel „Amtliche Helden“ der Bundesagentur für Arbeit? In dem kostenlosen Game kannst du deine eigene Arbeitsagentur aufbauen. Dein Ziel: Menschen und Berufe zusammenbringen.

[arbeitsagentur.de/ba-karriere/  
ba-amtlische-helden](http://arbeitsagentur.de/ba-karriere/ba-amtlische-helden)



Foto: privat

„Die Games-Branche hat sich in den vergangenen Jahren professionalisiert.“

Christoph Plewe

>>mehr infos

[www.abi.de](http://www.abi.de)

Übersicht

Gib Folgendes  
in die Suche ein:  
[CodeSHGJ](#)



Game Writer

Gib Folgendes  
in die Suche ein:  
[CodeLDNS](#)



# Schnittstelle in der Spieleentwicklung

Thiemo Schubert (24) arbeitet bei einem Hamburger Start-up als Game Producer.

Dabei entwickelt er Ideen für Spiele und koordiniert dafür verschiedene Bereiche innerhalb des Unternehmens.



Computerspiele waren für Thiemo Schubert lange nur ein Hobby. Im Alter von elf Jahren spielte er zum ersten Mal Pokémon, danach folgten regelmäßig andere Spiele. Trotzdem hatte diese Affinität keinen Einfluss auf seine Berufswahl – bis nach seinem Studium. Nun arbeitet der 24-Jährige als Game Producer bei dem Hamburger Start-up Sunday, das Spiele für Smartphones entwickelt.

Nach dem Abitur jobbte Thiemo Schubert zunächst und ging für ein halbes Jahr nach Australien, bevor er im Herbst 2016 das duale Studium „Business Administration“ an der Hamburg School of Business Administration (HSBA) begann. Das erfolgte in enger Kooperation mit der Beiersdorf AG: Jeweils drei Monate arbeitete Thiemo Schubert in dem Unternehmen und studierte dann ein Vierteljahr an der Hochschule.

## Schnittstellen-Funktion

Währenddessen lernte er Jonas Thiemann kennen, einen HSBA-Absolventen, der die AppLike-Gruppe mitgegründet hat, zu der auch das Start-up Sunday gehört. „Er war als Alumni zu einem Talk an der Hochschule eingeladen“, erinnert sich Thiemo Schubert. „Seine Präsentation hat mich fasziniert.“ Die beiden kamen ins Gespräch – und Jonas Thiemann bot ihm danach sogar einen Job an. Es dauerte dann aber noch etwas, bis sich Thiemo Schubert entschied, trotz eines Angebots von Beiersdorf direkt nach seinem Studienabschluss zu Sunday zu gehen.

„Ich wollte gern in einem kleinen, schnellen Unternehmen wie einem Start-up arbeiten.“ Deswegen begann er im Herbst 2019 als Business Developer bei Sunday, im Mai 2020 wurde er Game Producer. „Ich überwache bei der Spieleentwicklung das große Ganze und bin die Schnittstelle zwischen verschiedenen Positionen“, erklärt der 24-Jährige.

## Neue Ideen testen und entwickeln

Das Team sammelt regelmäßig Ideen für neue Mobile Games, stimmt darüber ab und baut kurze Werbevideos, die bei Facebook geschaltet werden. „Wir messen, wie viele Menschen auf diese Werbung klicken, und entscheiden dann, ob wir einen Prototyp entwickeln.“ In diesem Fall spricht sich Thiemo Schubert mit einem Programmierer ab und erklärt ihm, wie das Spiel



**„Ich überwache in der Spieleentwicklung das große Ganze.“**

Thiemo Schubert

aussehen soll. Danach wird wieder getestet, wie das Game bei den Usern ankommt.

„Zu meinen Aufgaben gehört, dass ich mir Games kreativ ausdenke, die Umsetzung koordiniere und gleichzeitig aufpasse, dass wir profitabel arbeiten.“ Wichtig ist, Trends zu erkennen. Dafür ist er viel in den sozialen Medien unterwegs und schaut, was an Themen und konkret bei Spielen gefragt ist. „Man braucht ganz klar eine Affinität zu Games, weil man sich auch privat viel damit beschäftigt.“

**Flexibilität ist gefragt,  
Programmieren nicht**

Mit der Spiele-Programmierung selbst hat er nichts zu tun. Stattdessen hält er engen Kontakt zu den Programmierern sowie den Game Artists, die für das Design zuständig sind. Einen festen Tagesablauf gibt es nicht, dafür regelmäßige Meetings. „Ich schaue, wer wo gebraucht wird und ob wir die Ziele in der geplanten Zeit erreichen.“ Fähigkeiten im Projektmanagement seien daher genauso gefordert wie Kreativität.

Thiemo Schubert gefällt die Arbeit in einem Start-up. „Langfristig habe ich den Traum, ein eigenes Unternehmen zu gründen – ob das im Games-Bereich sein wird, kann ich aber nicht sagen.“ ●



Foto: Sonja Brüggemann

*Ohne eine gewisse Affinität für Games geht nichts: Computer-spiele sind Thiemo Schuberts Tagesgeschäft.*

**2-D-Artistin**

# Mit Super Mario fing es an

Wenn ein Avatar neue Kleidung braucht oder eine Figur zum Spiel dazukommt, ist Sandra Şahin gefragt: Die 32-Jährige ist 2-D-Artistin und designt Spielwelten.



ezeichnet hat Sandra Şahin schon immer gern. Deswegen war für sie klar, dass sie ein Designstudium absolvieren wollte. Aber die Games-Branche? An die hat sie lange nicht gedacht – bis sie auf ihren jetzigen Arbeitgeber stieß. Nun ist die 32-Jährige 2-D-Artist bei einem Spieleentwickler.

2009, direkt nach dem Abitur im nordrhein-westfälischen Mariaweiler, startete Sandra Şahin an der Fachhochschule Aachen in das Bachelorstudium Kommunikationsdesign. „Dabei habe ich einen guten Einblick in verschiedene Designbereiche bekommen“, erinnert sie sich. Dazu gehörte Kampagnengestaltung genauso wie Typografie und Animation. Letzteres faszinierte Sandra Şahin besonders, beschäftigte sie sich doch gern mit Figuren- und Storydesign. Für ihre Abschlussarbeit produzierte sie einen 2-D-Animationsfilm.

**Durch Zufall den Job entdeckt**

Nach dem Ende des Studiums entdeckte sie ein Stellenangebot des Spieleherstellers Bright Future in Köln, der jemanden für Illustration und Charakterdesign suchte. „Das hat genau zu dem gepasst, was ich machen wollte.“ Die Welt der Games war Sandra Şahin nicht wirklich fremd. Mit etwa zehn Jahren bekam sie ihren ersten Nintendo, spielte Super Mario und andere Spiele.

Nun ist sie bei Bright Future mit für das seit Jahren existierende Zugstrategiespiel Rail Nation zuständig. Als 2-D-Artist ist es ihre

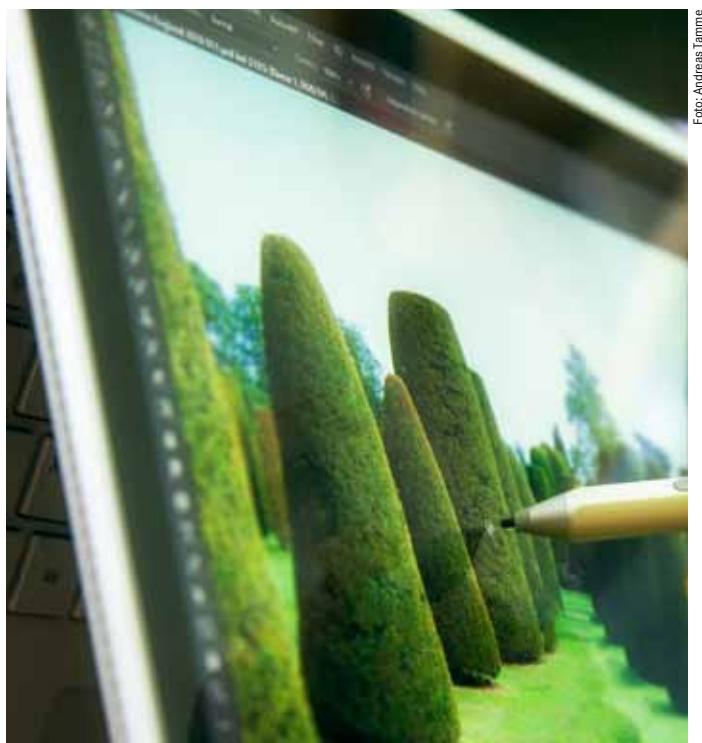
Aufgabe, das Spiel kontinuierlich visuell zu verbessern. „Wir wollen immer auf dem aktuellen Stand bleiben, was Technik und Optik angeht.“ So wird beispielsweise das Aussehen bestehender Figuren bearbeitet oder neue Kleidung für Avatare entwickelt. Manchmal kommen neue Figuren zum Spiel hinzu. Im Team wird dafür besprochen, wie all dies optisch am besten in das Spiel passt.

„Ich habe immer ein Ideenbuch dabei, die eigentliche Arbeit erfolgt aber überwiegend digital“, erzählt sie. „Ich skizziere oft am Tablet und arbeite ansonsten am Rechner.“ Das digitale Arbeiten habe den Vorteil, dass man einen Entwurf schnell weiterentwickeln und letztendlich auch schnell ins Spiel integrieren könne. „Ich finde die Symbiose sehr gut, dass ich etwas zeichnen und dann digital übertragen kann.“

**Wandel durch mehr Frauen**

Sandra Şahin gehört außerdem zu den noch immer eher wenigen Frauen in der Branche. Bei Bright Future etwa sind von knapp 40 Stellen rund ein Viertel von Frauen besetzt. „Ich habe mich hier sofort wohlgefühlt“, betont sie. „Mir war von Anfang wichtig, dass ich am Arbeitsplatz sein kann, wie ich bin – und genau das habe ich hier gefunden.“

Sie hofft, dass sich mehr Frauen für die Branche interessieren. Das können helfen, die Spiele diverser werden zu lassen. „Noch ist die Zielgruppe überwiegend männlich, weswegen viele Hauptcharaktere in den Spielen männlich sind“, sagt Sandra Şahin. Sie selbst habe sich früher gewünscht, mal eine starke weibliche Rolle spielen zu können und nicht immer nur den männlichen Abenteurer. „Ich glaube, dass sich da in den nächsten Jahren mehr verändern wird, gerade wenn mehr Frauen an der Spielegestaltung beteiligt sind.“ ●



Sandra Şahins Aufgabe ist es, Spiele kontinuierlich visuell zu verbessern. Ihre Arbeit findet hauptsächlich am Rechner statt.



Abitur und dann ab an die Uni? Nur eine Möglichkeit von vielen. Auch mit der Fachhochschulreife oder der fachgebundenen Hochschulreife stehen dir viele Türen offen.



Foto: Hans-Martin Issler

**Mit welchem Schulabschluss wo studieren?**

# Viele Möglichkeiten für alle Abschlüsse

Abitur, fachgebundene Hochschulreife, Fachhochschulreife oder berufliche Qualifizierung:  
Die Wege ins Studium sind vielfältig. abi>> gibt einen Überblick, welche Hochschultypen dir mit deiner Hochschulzugangsberechtigung offenstehen und was du bei der Zulassung zum Studium noch beachten musst.



an Heiner Hast (19) studiert im zweiten Semester Soziale Arbeit an der Hochschule Fulda. Die Entscheidung für das Studium fiel nach einem Jahr Bundesfreiwilligendienst bei der Lebenshilfe. „Ich habe im Berufsbildungsbereich gearbeitet“, erzählt der Student. „Dort ging es darum, Menschen mit Förderbedarf zu helfen, im Arbeitsleben Fuß zu fassen. Mir hat es viel Spaß gemacht, die Gruppen anzuleiten. Da hatte ich schnell Lust auf mehr.“

Universität oder Fachhochschule? Das konnte sich Jan Heiner Hast mit seinem Abitur, also der Allgemeinen Hochschulreife, aussuchen: „Soziale Arbeit ist ein handlungsorientierter Beruf. Deshalb habe ich mich eher in Richtung Fachhochschule orientiert“, begründet er seine Wahl. „Ich habe mich nach Empfehlungen umgehört, Hochschulrankings gelesen und mich schließlich für die Hochschule Fulda entschieden.“

Für die örtlich beschränkte Zulassung war neben der Abiturnote eine mehrmonatige ➤



Foto: Mart Bülow

**„Ich habe mich für die Fachhochschule entschieden.“**  
Jan Heiner Hast



Foto: Hans-Martin Issler



*Bei allen Schulabschlüssen gilt: Man muss sich zunächst an seiner Wunschhochschule bewerben, die Zulassungsbedingungen erfüllen und vielleicht an einem Auswahlverfahren teilnehmen.*



**„Wer sich unsicher ist, sollte bei der Hochschule seiner Wahl nachfragen.“**

Mandy Lorsch

>>mehr infos  
[www.abi.de](http://www.abi.de)

Schulsysteme  
der Bundesländer



praktische Tätigkeit ein Auswahlkriterium. An dieser Stelle kam ihm sein vorher absolviertes Bundesfreiwilligendienst zugute. „Im Studium merkt man nicht, welchen Schulabschluss die anderen haben“, findet Jan Heiner Hast. „Und dadurch, dass viele praktische Erfahrungen nachweisen können, haben wir in etwa die gleichen Voraussetzungen.“

Seine Entscheidung für die Fachhochschule hat Jan Heiner Hast nicht bereut: „Mir gefällt der Bezug zur Praxis und dass viele Lehrende in der Sozialen Arbeit tätig waren. So gibt es schon im Studium einen Bezug zur Arbeit außerhalb der Hochschule.“

### Verschiedene Hochschultypen

Laut Statistischem Bundesamt starteten im Studienjahr 2020 488.600 Studienanfänger\*innen an den Hochschulen. 52,5 Prozent davon waren Frauen. Die Wahl fiel bei rund 52 Prozent der Erstsemester auf eine Universität, 43 Prozent schrieben sich an einer Fachhochschule ein. Der Rest verteilte sich auf Kunsthochschulen, Pädagogische und Theologische Hochschulen sowie Verwaltungsfachhochschulen.

Bei der Entscheidung für einen Hochschultyp spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. So gibt es manche Fächer nur an Universitäten. Einige Schulabsolvent\*innen finden die

anwendungsorientierte Vermittlung des Fachs an Fachhochschulen attraktiv oder entscheiden sich für die Hochschule in der Nähe.

### Allgemeine Hochschulreife

Auf welchen Hochschultyp die Wahl von Studieninteressierten fällt, hängt aber auch von ihrem Schulabschluss ab. „Klassische Schulabschlüsse, die eine Hochschulzugangsberechtigung darstellen, sind die Allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife und die fachgebundene Hochschulreife“, fasst Mandy Lorsch, Berufsberaterin in der Jugendberufsagentur in Zossen, zusammen.

Die Allgemeine Hochschulreife berechtigt Studieninteressierte wie Jan Heiner Hast, an allen Hochschulen ein Studium aufzunehmen. „Eine Hochschulzugangsberechtigung bedeutet allerdings nicht automatisch, dass man einen Studienplatz erhält“, gibt die Berufsberaterin zu bedenken. „Dafür muss man sich zunächst an seiner Wunschhochschule bewerben, die örtlichen oder bundesweiten Zulassungsbeschränkungen beachten und vielleicht an einem Auswahlverfahren teilnehmen.“

Eingeschränkter ist die Hochschulzugangsberechtigung mit „Fachabitur“. Bei diesem Begriff gilt es jedoch, genau zu unterscheiden: Hast du eine fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife erworben? Für



Foto: Hans-Martin Issler



Foto: Hans-Martin Issler

*Ob die Fachhochschule oder die Universität besser zu dir passt, hängt nicht nur von deinem Lerntyp und deinen beruflichen Zielen ab. Am besten wirfst du auch einen Blick in die Hochschulrankings und die Modulordnungen der Hochschulen.*

beide Abschlüsse ist der umgangssprachliche Begriff „Fachabitur“ geläufig. Die Studienmöglichkeiten unterscheiden sich jedoch.

### Fachgebundene Hochschulreife

Mit der fachgebundenen Hochschulreife ist der Weg an Universitäten und Fachhochschulen in der Fachrichtung des Schulabschlusses grundsätzlich frei. Wer eine fachgebundene Hochschulreife im Bereich Technik hat, darf also technische Studiengänge studieren. Gleichermaßen gilt in Bereichen wie Soziales, Gesundheit, Wirtschaft oder Gestaltung.

In manchen Bundesländern ermöglicht der Abschluss sogar das Studium aller Fächer an Fachhochschulen. „Welche Fächer oder Fachrichtungen man mit der fachgebundenen Hochschulreife studieren darf, kann in der Regel dem Schulzeugnis entnommen werden“, weiß Mandy Lorsch. „Wer sich trotzdem unsicher ist, sollte bei der Hochschule seiner Wahl nachfragen. In einem Beratungsgespräch können die genauen Zugangsvoraussetzungen geklärt werden.“

### Fachhochschulreife

Auch mit der Fachhochschulreife gibt es Einschränkungen beim Hochschulzugang zu beachten. „Mit der Fachhochschulreife ist man grundsätzlich berechtigt, ein Studium an Fachhochschulen aufzunehmen“, erklärt Mandy Lorsch. „In einigen Bundesländern gibt es darüber hinaus Sonderregelungen, die es Studieninteressierten mit Fachhochschulreife ermöglichen, ein Studium an einer Universität zu beginnen.“

Wer ein Fach studieren möchte, das es nur an Universitäten gibt, sollte sich deshalb über die unterschiedlichen Möglichkeiten in den Ländern genauer informieren.

In Bayern ist es außerdem möglich, die fachgebundene Fachhochschulreife zu erwerben. Sie berechtigt dazu, der Fachrichtung des Abschlusses nahestehende Fächer an Fachhochschulen zu studieren.

### Studieren mit beruflicher Qualifikation

Gut zu wissen: Die Hochschulzugangsberechtigung kann nicht nur über einen Schulabschluss erworben werden. „Ausnahmen bei der Studienzulassung gibt es für beruflich Qualifizierte, die unter bestimmten Bedingungen auch ohne eine formale Hochschulzugangsberechtigung, also ohne Abitur oder ohne Fachhochschulreife, zu einem Studium zugelassen werden können“, erläutert die Berufsberaterin. „In der Regel müssen diese Bewerber eine abgeschlossene Berufsausbildung und entsprechende Berufserfahrung mitbringen oder eine Aufstiegsfortbildung zum Meister, zur Technikerin oder zum Fachwirt absolviert haben.“ Welche Möglichkeiten es für beruflich Qualifizierte ohne Abitur gibt, einen Studienplatz zu erhalten, liest du im Interview.

Wer Kunst oder Musik studieren will, kann bei besonderer Begabung ebenfalls ohne Abitur einen Studienplatz bekommen: „Bei künstlerischen Studiengängen kann eine herausragende künstlerische Befähigung die Hochschulreife ersetzen“, erklärt Mandy Lorsch. „Das muss dann nach dem mittleren Schulabschluss bei einer Eignungsfeststellung nachgewiesen werden.“ ●

# Für das Wunschfach in ein anderes Bundesland

Die Fachhochschulreife berechtigt nur zum Studium an der Fachhochschule? In manchen Bundesländern geht noch mehr. Max Schmidt (25) studiert an der Brandenburgischen Technischen Universität in Cottbus Städtebau und Stadtplanung im zweiten Semester.



*Für sein Studium ging Max Schmidt nach Brandenburg. Denn dort kann er trotz Fachhochschulreife an der Universität seinen Wunschstudiengang „Städtebau und Stadtplanung“ studieren.*



ch interessiere mich schon lange für städtebauliche Themen“, erzählt der Student. „Das Studienfach in dieser Form gibt es aber nur an wenigen Hochschulen. Da war ich froh, dass es in Brandenburg die Regelung gibt, dass man auch mit der Fachhochschulreife ein Bachelorstudium an einer Universität aufnehmen kann.“

## Über Umwege an die Uni

Dabei hatte der 25-Jährige ursprünglich andere Pläne. Nach der Gesamtschule ging es erst mal für ein Jahr nach Panama. Danach holte er die Fachhochschulreife in der Fachrichtung Kunst und Gestaltung nach. Es folgte die Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten. „Ich habe mich im Beruf des Fremdsprachenkorrespondenten nicht gesehen, auch wenn die Ausbildung Spaß gemacht hat“, erzählt Max Schmidt. „Deshalb habe ich mich entschieden, ein Studium in einer anderen Fachrichtung aufzunehmen. An der Brandenburgischen Technischen Universität konnte ich mich mit meiner Fachhochschulreife ohne weitere Prüfungen einfach einschreiben.“

## Vor- und Nachteile

Max Schmidt ist mit seiner Wahl zufrieden: „Das Studium macht mir viel Spaß“, freut er sich. „Besonders Modellbau und das digitale Entwerfen von Gebäuden am Computer finde ich spannend.“ Mit seiner Fachhochschulreife sieht der Student sich sogar im Vorteil: „In meiner Fachrichtung Kunst und Gestaltung habe ich manches aus dem Studium schon in der Schule gelernt, konstruktives Zeichnen beispielsweise, aber auch Kunst- und Architekturgeschichte.“ Ein Nachteil der Fachhochschulreife ist jedoch

für ihn, dass er sich nicht an allen Hochschulen bewerben konnte.

Diese Einschränkung besteht mit seinem zukünftigen Bachelorabschluss nicht mehr: „Ich habe mein Fach gefunden und würde gerne noch einen Master anschließen. Vorstellen könnte ich mir etwas in Richtung Stadtplanung und Mobilität.“



Foto: privat

**„Ich habe mein Fach gefunden.“**  
Max Schmidt

## Ausnahmen in den Bundesländern

„Mit einer Fachhochschulreife kann man sich grundsätzlich nur an Fachhochschulen für ein Studium bewerben“, fasst Mandy Lorsch, Berufsberaterin der Jugendberufsagentur in Zossen, zusammen. „Eine Ausnahme ist beispielsweise das Land Brandenburg. Hier darf man mit der Fachhochschulreife auch an Universitäten studieren.“ In Hessen werden Studieninteressierte mit Fachhochschulreife in gestuften Studiengängen an Universitäten zugelassen. Somit kann man sich für ein Studium mit Bachelorabschluss einschreiben, für ein Staatsexamen nicht.

In Niedersachsen dagegen ist es möglich, an Universitäten der Fachrichtung des Schulabschlusses nahestehende Fächer zu studieren. In Baden-Württemberg gibt es die Delta-Prüfung. Wer diese besteht, erhält die Studienberechtigung auch für Bachelorstudiengänge an Universitäten. „Ich empfehle, sich im Vorfeld genau zu informieren, welche Regelungen in dem Bundesland gelten, in dem man studieren möchte“, empfiehlt die Berufsberaterin. „Sollte die Zulassung dort nicht möglich sein, kann es sich lohnen, in den anderen Ländern nachzuschauen. Durch die unterschiedlichen Regelungen kann man womöglich mit der Fachhochschulreife Fächer studieren, die es nur an Universitäten gibt.“ ●

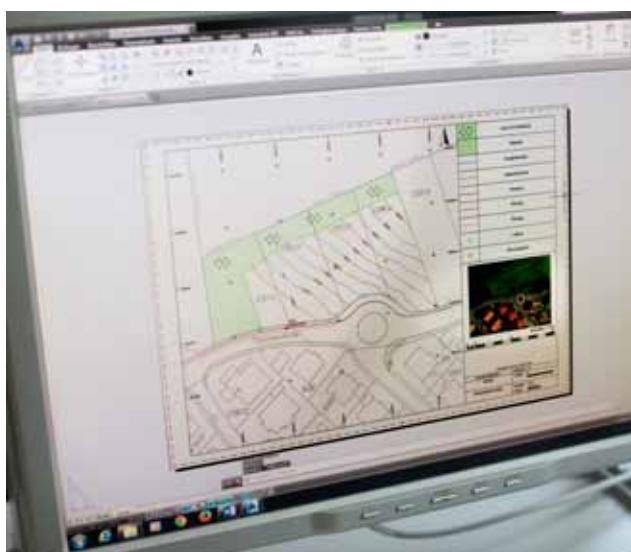


Foto: Christiane Specht



Foto: Ria Kipfmüller

*Auslandsaufenthalt, Fachhochschulreife, Ausbildung und jetzt das Studium: Der 25-Jährige ist über viele Umwege zu seinem Studium gekommen. Heute weiß der Student genau, was er will: im Bereich Stadtplanung arbeiten.*

# Vorkenntnisse aus der Schule

Mit der fachgebundenen Hochschulreife erhalten Absolvent\*innen die Hochschulzulassung für die Fächer der Schulfachrichtung an allen Universitäten und Fachhochschulen. Julia (22) studiert damit im zweiten Semester Klinische Pflege an der Universität Trier.



Foto: Thomas Lohnes

*Die fachgebundene Hochschulreife hat Julia den Weg zu ihrem Wunschstudium geebnet: Die 22-Jährige studiert Klinische Pflege an der Universität Trier. Besonders gefällt ihr der praktische Unterricht, wo sie an Pflegepuppen üben kann.*



**„Der Studiengang verbindet meine Interessengebiete optimal.“**  
Julia



„Ich wollte schon immer etwas mit Menschen machen“, erzählt die Studentin. „Im Beruflichen Gymnasium in Aachen habe ich meine fachgebundene Hochschulreife in der Fachrichtung Soziales und Gesundheit gemacht. Dort haben Praktika und Fächer wie Psychologie und Gesundheitswissenschaften mein Interesse an der Pflege geweckt“, erzählt sie.

## Entscheidung für die Universität

Mit ihrem Schulabschluss hat Julia die Hochschulzugangsberechtigung an Universitäten und

Fachhochschulen in ihrer Fachrichtung erworben. In manchen Bundesländern hätte sie sogar alle Fächer an Fachhochschulen studieren können. Auf der Suche nach einem Studienplatz hat die Studentin allerdings bewusst eine Universität gewählt: „Mich interessiert das wissenschaftliche Forschen“, begründet sie. „Außerdem denke ich, dass man sich an Universitäten das Studium freier organisieren kann.“ Aufgrund des Modulhandbuchs des Bachelorstudiengangs Klinische Pflege der Universität Trier traf sie die Entscheidung: „Der Studiengang verbindet optimal meine drei Interessengebiete Pflege, Psychologie und Biomedizin.“

Da der Studiengang nicht zulassungsbeschränkt ist, war die Einschreibung in Trier mit ihrem

Schulabschluss unkompliziert. Sie studiert nun in einem kleinen Studiengang: „Dadurch, dass wir so wenige sind, haben wir einen sehr engen Kontakt zwischen den Kommilitonen untereinander und zu den Professoren“, erzählt Julia. „Mir gefällt das wissenschaftliche Arbeiten, das wir im ersten Semester gelernt haben, aber auch die fachlichen Inhalte. Besonders interessant ist der praktische Unterricht im Labor, wo wir an Pflegepuppen üben dürfen.“

### Vorteile durch schulische Vorkenntnisse

Das Studium fällt ihr durch die Vorkenntnisse aus der Schule leichter: „Im Gegensatz zu Kommilitonen mit Allgemeiner Hochschulreife hatte ich zu Studienbeginn in vielen Fächern schon eine gute Grundlage“, findet die Studentin. „Das reicht natürlich nicht, um Prüfungen zu bestehen, aber hat den Einstieg in die vertiefenden Themen erleichtert.“

Nach dem Bachelorstudiengang möchte Julia noch ihren Master machen. „Ich würde gerne in Richtung Pflegepädagogik gehen und später in Schulen des Gesundheitswesens Fächer aus Gesundheit und Pflege unterrichten.“

### Unterschiedliche Regelungen in den Bundesländern

„Mit der fachgebundenen Hochschulreife kann man seine Fachrichtung an Fachhochschulen und an Universitäten studieren“, weiß Mandy Lorsch, Berufsberaterin der Jugendberufsagentur in Zossen. Das betrifft beispielsweise die Bereiche Agrarwirtschaft, Technik, Wirtschaft, Gesundheit, Soziales oder Gestaltung. Für welche Fachrichtung der Abschluss gilt, ist in der Regel auf dem Zeugnis vermerkt. Auf den Informationsseiten der Bundesländer zur Studienzulassung findet sich oftmals eine Zuordnung der Fachrichtung zu möglichen Studiengängen.

Die Beraterin ergänzt: „In manchen Bundesländern stehen sogar alle Studiengänge an Fachhochschulen offen.“ So kann man sich in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Schleswig-Holstein auch ohne Fachbindung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften einschreiben. „Man sollte sich genau informieren, welche Möglichkeiten man mit seinem fachgebundenen Abschluss hat und welche Regelungen im eigenen oder im Bundesland des Wunschoptes gelten“, rät Mandy Lorsch. „Im Zweifel hilft eine Beratung an der Hochschule vor Ort.“ ●



Foto: Karsten Socher Fotografie



Foto: Katharina Kemme



Foto: Martin Rehm

*Ihre fachgebundene Hochschulreife hat Julia in der Fachrichtung Soziales und Gesundheit gemacht. Ein großer Vorteil, wie die junge Frau findet. Denn so hat sie schon in vielen ihrer Studienfächer eine gute Grundlage.*

## &gt;&gt;interview



Foto: Kühnapfel Fotografie

# Studieren ohne Abitur?

Rund 64.000 Immatrikulierte studieren ohne Hochschulreife an einer deutschen Hochschule, und jährlich werden es mehr. Dr. Sigrun Nickel vom Gemeinnützigen Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) erklärt im abi>> Interview, welche Voraussetzungen man dafür braucht und welche Studiengänge besonders beliebt sind.

## abi>> Frau Dr. Nickel, unter welchen Voraussetzungen kann man auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung studieren?

*Dr. Sigrun Nickel:* Man braucht dafür mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung. In fast allen Bundesländern müssen zusätzlich noch zwei bis drei Jahre Berufserfahrung nachgewiesen werden, dann wird das in der Regel mit der fachgebundenen Hochschulreife gleichgesetzt. Das bedeutet, dass ein Fach, welches der Ausbildung inhaltlich nahesteht, studiert werden kann. Vor der Zulassung an der Hochschule ist meist das Bestehen einer Eingangsprüfung oder eines Probestudiums nötig. Wer jedoch zusätzlich zur Berufsausbildung noch eine Aufstiegsfortbildung, beispielsweise zum\*zur Meister\*in, Fachwirt\*in oder Techniker\*in absolviert hat, kann etwa nach einem Beratungsgespräch an einer Hochschule seiner Wahl einen Zugang erhalten, welcher der Allgemeinen Hochschulreife entspricht. Damit stehen Studienmöglichkeiten in allen Fachrichtungen offen. In künstlerischen Studiengängen kann man den fehlenden Schulabschluss durch ein besonders gutes Ergebnis bei der künstlerischen beziehungsweise studiengangsspezifischen Eignungsprüfung kompensieren. Das nennt sich dann „Nachweis der besonderen künstlerischen Begabung“.

## abi>> Sind die Regelungen zur Zulassung ohne Abitur in allen Bundesländern gleich?

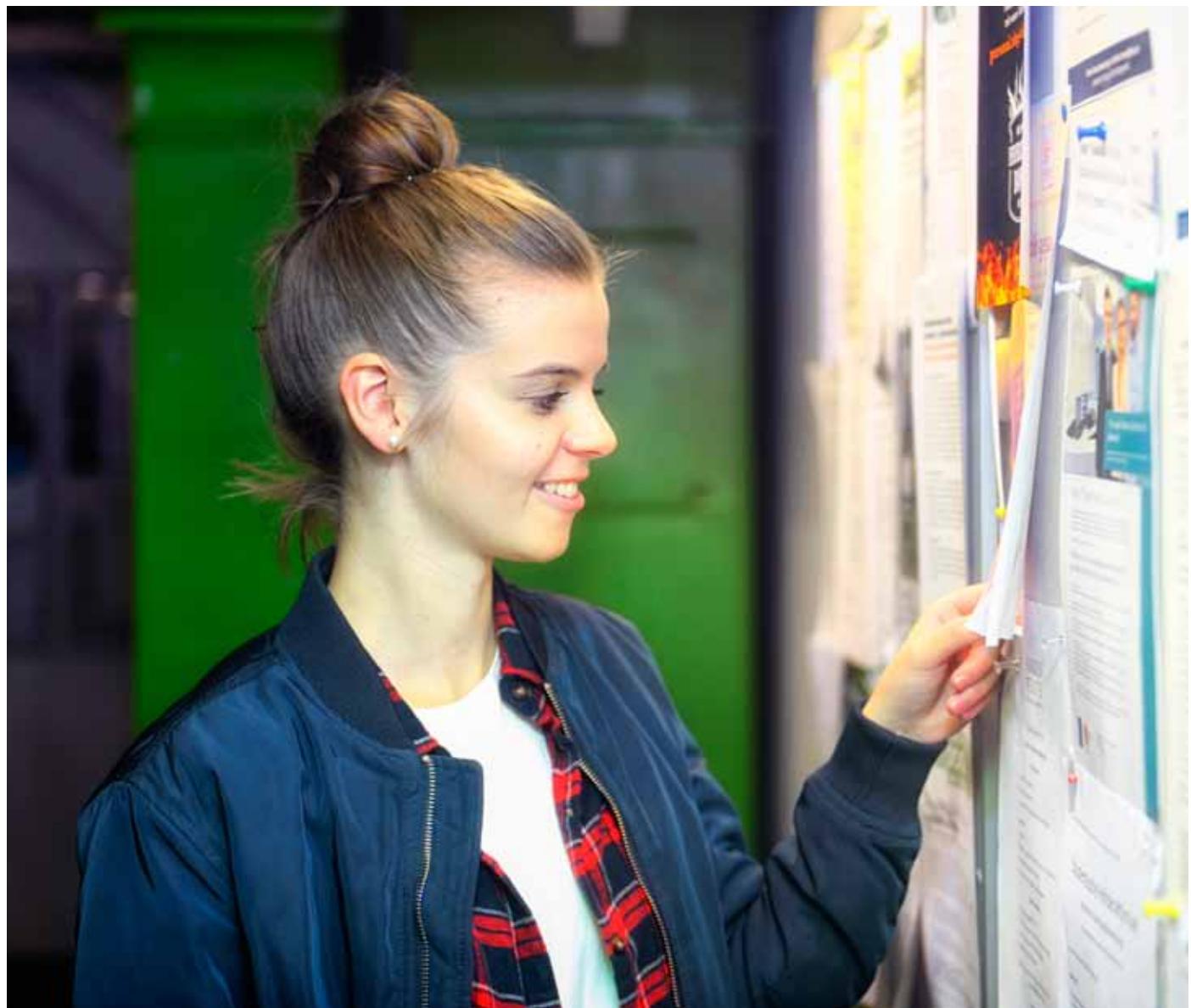
*Dr. Sigrun Nickel:* Jedes Bundesland hat eigene Zugangskriterien zu Hochschulen. In Hamburg hat die erste Hochschule schon 1950 Studierende ohne Abitur zugelassen. In Niedersachsen geht das seit den 1970er-Jahren. Im Jahr 2009 hat die Kultusministerkonferenz dann alle Länder



Foto: Andreas Bund

*In künstlerischen Studiengängen ist oft das Talent und nicht der Schulabschluss für die Aufnahme ausschlaggebend.*

selbstverpflichtet, Regelungen für beruflich Qualifizierte zu treffen. Die Umsetzungen sind aber unterschiedlich. So kann man beispielsweise in Rheinland-Pfalz mittlerweile auch nur mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung ohne weitere Berufserfahrung zugelassen werden.



*Wo kann ich ohne Abitur studieren? Jedes Bundesland hat eigene Kriterien für die Zulassung an Hochschulen. Hier gilt es, sich gut zu informieren – im Internet und auch bei den Hochschulen selbst.*

#### **abi>> Wo kann ich mich über die Zulassungsvoraussetzungen in meinem Bundesland informieren?**

*Dr. Sigrun Nickel:* In dem Webportal [studieren-ohne-abitur.de](http://studieren-ohne-abitur.de) des CHE gibt es neben allgemeinen Informationen zum Thema Länderseiten, auf denen die einzelnen Regelungen zu finden sind. Auch die Hochschulen und die Ministerien der Länder haben die Zugangsvoraussetzungen auf ihren Internetseiten veröffentlicht. Wenn man sich eine Hochschule ausgesucht hat oder in der Nähe wohnt, empfehle ich, Kontakt aufzunehmen. In einem Beratungsgespräch lässt sich individuell klären, welche Schritte für eine Zulassung nötig sind.

#### **abi>> Nutzen beruflich Qualifizierte den Zugang zur Hochschule?**

*Dr. Sigrun Nickel:* Die Zahl der Studierenden ohne Abitur ist stark gewachsen. Waren im Jahr 2010 noch gut 25.000 ohne Abitur eingeschrieben, sind für 2019 schon knapp 64.000 zu verzeichnen. Auch die Anzahl der Studienanfänger\*innen ist gestiegen von gut 9.000 im Jahr 2010 auf knapp 15.000 im Jahr 2019. Rund 49 Prozent davon waren Frauen. Dass das

Studium ohne Abitur erfolgreich abgeschlossen werden kann, zeigen die Absolvent\*innenzahlen: 2010 machten 2.856 beruflich Qualifizierte, 2019 schon 8.550 ohne Abitur ihren Hochschulabschluss.

#### **abi>> In welchen Fächern ist Studieren ohne Abitur besonders beliebt?**

*Dr. Sigrun Nickel:* Am beliebtesten sind Studiengänge in den Wirtschaftswissenschaften, dem Sozialwesen und den Ingenieurwissenschaften, hier vor allem Informatik. Aber auch in den Gesundheitswissenschaften ist eine steigende Nachfrage zu beobachten, was mit der verstärkten Akademisierung der Pflegeberufe zusammenhängt. Selbst in den Medizin- und Pharmaziestudiengängen gibt es einen Anstieg. Im Jahr 2019 studierten 1.064 Personen ohne Abitur Medizin und Zahnmedizin, gut 200 waren für Pharmazie eingeschrieben. Insgesamt sind die anwendungsorientierten Fachhochschulen bei Studierenden ohne Abitur am beliebtesten: 2019 studierten hier 68 Prozent, während 28 Prozent an Universitäten und 4 Prozent an Kunst- oder Musikhochschulen eingeschrieben waren. ●

Übersicht

# Mit welchem Abschluss an welche Hochschule?

Der Weg an die Universität oder Fachhochschule führt nicht nur über das Abitur: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Hochschulzugangsberechtigung zu erwerben.

Mit abi>> behältst du den Überblick.



Foto: Hans-Martin Issler

*Wo geht's noch mal zur Hochschule? In Deutschland gibt es nicht nur einen Weg, der zum Hochschulabschluss führt. Informiere dich über die Möglichkeiten, die zu dir und deinem Leben passen.*

## Abitur (Allgemeine Hochschulreife)

Mit der Allgemeinen Hochschulreife (Abitur) kannst du alle Fächer an allen deutschen Universitäten und Fachhochschulen (Hochschulen für angewandte Wissenschaften) studieren. Für manche Studiengänge gibt es allerdings zusätzliche Zulassungsbeschränkungen, wie die Abitur durchschnittsnote, Eignungstests, praktische Erfahrung oder Sprachkenntnisse.



## Fachgebundene Hochschulreife

Die in deinem Zeugnis vermerkte Fachrichtung (beispielsweise Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft oder Sozialwesen) darfst du an Universitäten und Fachhochschulen studieren. Welcher Studiengang zu deiner Fachrichtung passt, kannst du den Zuordnungslisten auf den Homepages der Hochschulen oder Bundesländer entnehmen.

In den Ländern gibt es unterschiedliche Regelungen. So ist es in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Schleswig-Holstein möglich, sich mit der fachgebundenen Hochschulreife für alle Fächer an Fachhochschulen (Hochschulen für angewandte Wissenschaften) einzuschreiben. Solltest du ein Studium an einer Universität anstreben, bist du an die Studiengänge gebunden, die deiner Fachrichtung entsprechen. Beachte außerdem, dass es an den Hochschulen weitere Zulassungsbeschränkungen geben kann.



## Fachhochschulreife

Mit der Fachhochschulreife kannst du in der Regel ein Studium aller Fachrichtungen an Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften aufnehmen.

In manchen Bundesländern ist mit dem Abschluss aber noch mehr möglich: In Brandenburg kannst du dich beispielsweise für einen Bachelorstudiengang an einer Universität einschreiben. Mit einer zusätzlichen Prüfung (Delta-Prüfung) kannst du mit einer Fachhochschulreife in Baden-Württemberg zum Studium an einer Uni, einer dualen, pädagogischen oder Kunsthochschule zugelassen werden. Für die einzelnen Studiengänge an den Hochschulen kann es allerdings Zulassungsbeschränkungen geben.



## Studieren ohne Abitur

Studieren kannst du auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung. Die Voraussetzungen dafür sind eine abgeschlossene Ausbildung und in der Regel mehrjährige Berufserfahrung. In den meisten Bundesländern ist eine Eignungsprüfung oder ein Probestudium nötig, um die Hochschulzugangsberechtigung in der Fachrichtung deiner Ausbildung an einer Universität oder Fachhochschule zu erhalten (Hochschule für angewandte Wissenschaften).

Hast du noch eine Aufstiegsfortbildung zum\*r Meister\*in, Techniker\*in oder Fachwirt\*in absolviert, stehen dir alle Studiengänge an allen Hochschultypen offen. Zu beachten sind dabei jedoch die Zulassungsbeschränkungen für den jeweiligen Studiengang. Wenn du ohne Abitur Kunst oder Musik studieren möchtest, ist ein sehr gutes Abschneiden im künstlerischen oder musikalischen Eignungstest Voraussetzung.





Foto: Martin Reim

*Ästhetisches Empfinden ist für Architekt\*innen ungemein wichtig, aber längst nicht alles: Denn bei der Umsetzung eines Entwurfs geht es auch um technische, zeitliche und wirtschaftliche Aspekte.*

## Architekt\*innen

# Architektur braucht Leidenschaft

Stabile Nachfrage statt Überangebot an Fachkräften:

So präsentiert sich seit einigen Jahren der Arbeitsmarkt für Architekt\*innen.

Auch der Andrang auf die Studienplätze ist konstant hoch.



**„Räume gestalten zu können, ist etwas Faszinierendes.“**  
Eva Girzalsky



Entwurfs gehe es neben der Gestaltung um die technische, zeitliche und wirtschaftliche Seite. Die 25-Jährige weiß, wovon sie spricht, schließlich betreute sie direkt nach ihrem Abschluss an der TH Köln als Junior-Projektleiterin unter anderem die Realisierung eines Stadtteilzentrums. Sie musste Ideen einbringen, Entwürfe

rchitektur ist so viel mehr als spektakuläre Entwürfe“, sagt Eva Girzalsky. Bei der Umsetzung eines

besprechen, Materialien auswählen und dabei immer die Kosten und den Zeitrahmen im Blick behalten – eine große Verantwortung. Ebenso wichtig wie gutes Zeitmanagement ist es, Überzeugungsarbeit leisten zu können. Bauherren, Behörden und Ingenieur\*innen müssen nämlich mit fachlichen Argumenten gewonnen werden.

„Räume gestalten zu können, ist etwas Faszinierendes“, findet Eva Girzalsky. Das geht nicht nur ihr so, da sich das Studium der Architektur großer Beliebtheit erfreut. Seit Jahren bewerben sich mehr Interessierte für ein

Architekturstudium, als es Studienplätze gibt. Die Zahl der Studienanfänger\*innen lag dabei zuletzt stets zwischen 6.100 und 6.400, wobei in den vergangenen 20 Jahren der Frauenanteil konstant gestiegen ist. Im Wintersemester 2019/20 waren unter den 6.108 Studienanfänger\*innen 3.656 Frauen.

### **Arbeitsmarkt hängt an der Baubranche**

Der Arbeitsmarkt für Architekt\*innen ist eng mit der Entwicklung der Baubranche verknüpft. Diese sorgte im vergangenen Jahr angesichts niedriger Zinssätze und anhaltenden Wachstums im Wohnungsbau für eine gute Ausgangssituation. Doch der Konkurrenzkampf ist hoch, was laut dem Bund Deutscher Architekten vor allem kleine Büroeinheiten mit bis zu vier Mitarbeiter\*innen sowie Einzelbüros zu spüren bekommen.

Insgesamt hat sich der Arbeitsmarkt in den vergangenen zehn Jahren spürbar verbessert. „Im Vergleich zu 2009 gibt es 14 Prozent mehr erwerbstätige Architektinnen und Architekten. Das Stellenangebot bewegte sich 2019, gemessen an den neu gemeldeten Arbeitsstellen, mit 4.400 Jobofferten etwa auf dem Niveau des Vorjahres“, sagt Claudia Suttner, Arbeitsmarktexpertin der Bundesagentur für Arbeit. Durchschnittlich gab es 2019 im Monat rund 1.500 Arbeitsstellen zu vermitteln: „Das ist der höchste Stellenbestand seit mindestens 2007“, ergänzt sie. Gleichzeitig waren im Jahresdurchschnitt rund 2.000 Architekt\*innen arbeitslos registriert: „Dies entspricht einem leichten Anstieg um vier Prozent“, so Claudia Suttner. Zu dieser Entwicklung hätten unter anderem die hohen Absolvent\*innenzahlen der vergangenen Jahre beigetragen: „Weil aber gleichzeitig die Beschäftigung deutlich gestiegen ist, blieb die Arbeitslosenquote, die wir zusammen mit dem

Bauingenieurwesen betrachten, unverändert bei niedrigen 1,8 Prozent.“

### **Schwerpunkt in Großstädten**

Bundesweit weist der Mikrozensus rund 130.000 Architekt\*innen aus, von denen etwa jede\*r Dritte selbstständig tätig ist. Verglichen mit anderen europäischen Ländern ist die Architekt\*innendichte hierzulande enorm hoch. Laut einer Mitgliederbefragung der Architektenkammern vor der Corona-Krise befinden sich die meisten Architekturbüros in Großstädten oder in deren Einzugsgebieten. Lediglich 32 Prozent haben sich im ländlichen Raum angesiedelt. Zwar beschäftigen die Büros im Mittel nur 4,3 Personen, dies wird durch Kooperationen mit anderen Büros kompensiert. Nur zwei Prozent der Umsätze wurden im Ausland erwirtschaftet, sechs Prozent der Büros sind generell im Ausland tätig.

### **Teilzeit und Überstunden**

Die Umfrage, die alle zwei Jahre durchgeführt wird, belegt zudem, dass Teilzeitarbeit bei den Architekt\*innen auf dem Vormarsch ist. Dennoch sind Überstunden weiterhin ein großes Thema: 78 Prozent der Beschäftigten gaben an, regelmäßig Überstunden zu leisten. Aber im Vergleich zu 2012 oder 2014 würden mittlerweile bei 71 Prozent der Befragten die Überstunden durch Freizeit oder zusätzliche Vergütung ausgeglichen.

Neben Architekturbüros können Architekt\*innen bei Bauämtern in Städten und Kommunen oder anderen Institutionen des öffentlichen Dienstes arbeiten. Auch Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften, die Mietwohnungen bauen und verwalten, brauchen Architekt\*innen. ●

>>mehr infos

[www.abi.de](http://www.abi.de)

Interview

**Gib Folgendes  
in die Suche ein:**

CodeALJO



FAQ

**Gib Folgendes  
in die Suche ein:**

CodeRFVC



Infografiken

**Gib Folgendes  
in die Suche ein:**

CodeOLKK



Foto: Martin Rehm

*Insgesamt hat sich der Arbeitsmarkt für Architekt\*innen in den vergangenen zehn Jahren spürbar verbessert. Es gibt mehr freie Stellen und weniger Arbeitslosigkeit.*

# „Absolut spannend, aber zeitintensiv“

Simeon Schwager (21) studiert im fünften Semester „Architektur Plus“ an der TU Braunschweig. Zum Studium gehört auch ein Auslandsjahr.

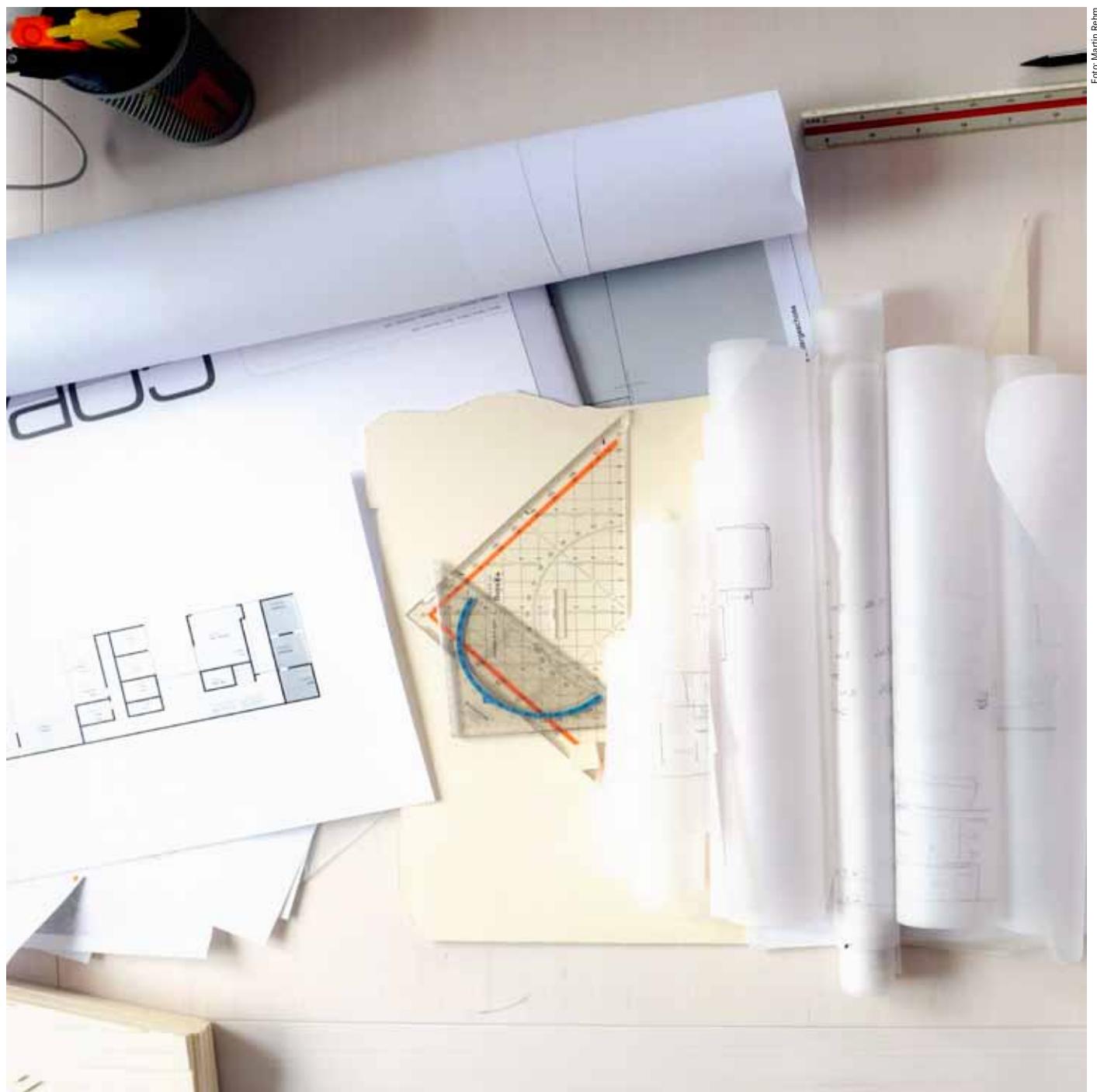


Foto: Martin Rehm

Kreativität, Naturwissenschaft und Technik gepaart mit gesellschaftlichen Fragen: Simeon Schwager hat mit Architektur ein Studium gefunden, das seine Interessen perfekt vereint.



ür Simeon Schwager ist Architektur eine gelungene Mischung, die seinen vielseitigen Interessen entgegenkommt: „Es geht um Naturwissenschaft und Technik, ich kann kreativ-künstlerisch arbeiten und gesellschaftliche Fragen vordenken. Eine Rolle spielt zudem das Thema Nachhaltigkeit, etwa bei der Frage, wie wir künftig leben wollen“, umreißt der 21-Jährige die Themenpalette.

Auf seinen Studiengang ist er über ein Praktikum in einem Architekturbüro gekommen. Dieses war auch der Grund dafür, warum er sich das Studium zunächst anders vorgestellt hatte: „Es ist wesentlich entwurfsorientierter als die Praxis. Aber genau das bietet die Chance, sich nicht komplett an die Grenzen der Realität halten zu müssen, einfach kreativ sein zu können, ohne Blick auf Budget und Statik.“ Der gebürtige Münsteraner schaute sich nach seinem Abitur bundesweit mehrere Universitäten an und entschied sich letztendlich für die TU Braunschweig. Neben der Abiturnote fließt dort fast gleichwertig ein Auswahlgespräch in den Bewerbungsprozess mit ein, auf das sich Interessierte mit einer kleinen Aufgabe vorbereiten können, die zuvor im Internet veröffentlicht wird.

## Gemeinsame Ideenschmiede

Beim Streifzug über den Campus haben ihn an der TU Braunschweig vor allem die Zeichensäle beeindruckt: studentisch verwaltete Arbeitsräume, in denen über 340 Studierende 24 Stunden am Tag arbeiten können. „In den Zeichensälen verbringen manche mehr Zeit als zu Hause“, erzählt Simeon Schwager. Das Konzept funktioniere wie eine Art Arbeits-WG mit ganz besonderem Charme: „Man hilft sich, inspiriert sich.“

Der Bachelorstudiengang Architektur wird an seiner Universität zusätzlich als „Architektur Plus“ angeboten. Das Plus steht für ein in das Studium integriertes Auslandsjahr. Die Regelstudienzeit beträgt dann acht statt sechs Semester. Simeon Schwager wollte ohnehin ins Ausland und bewarb sich. Er wird das Jahr nutzen, um ein Praktikum in einem Büro in Almere bei Amsterdam zu absolvieren und ein Auslandssemester an der ETH Zürich zu verbringen. „Das Praktikum kann ich mir gleich als Zulassungspraktikum für meinen geplanten Master anrechnen lassen“, ergänzt er.

## Interdisziplinäres Studium

So spannend er das Studium findet, eines möchte er nicht verschweigen: „Es ist sehr arbeitsintensiv und fordernd.“ Am Anfang geht es unter anderem um künstlerisches Arbeiten. Die Studierenden sollen ein Gespür für Formen, Farben und Kompositionen entwickeln. „Wir lernen zum Beispiel anhand von Skulpturen, Zeichnungen, Plakaten oder einfachen Raumfolgen die Grundlagen des Gestaltens.“ Zum technisch-naturwissenschaftlichen Teil gehören Tragwerkslehre, Baustoffkunde, Baugeschichte, Bauphysik. „Die Themen werden zu Beginn getrennt behandelt, aber in den höheren Semestern fließt das Wissen dann zusammen.“



Foto: privat

Der Forschungsschwerpunkt „Stadt der Zukunft“ bietet unter anderem eine Ringvorlesung.

## Kosten und Nachschichten

Die berüchtigten Nachschichten gibt es tatsächlich. Zum mindesten bei Simeon Schwager: „Ich bin sehr perfektionistisch, möchte nach Möglichkeit alles ausarbeiten und komme gerade in den Abgabephassen eher auf eine 60- als auf eine 40-Stundenwoche.“ Aber es gibt auch erholsamere Phasen, räumt er ein.

Die Ausgaben während des Studiums sind ebenfalls nicht zu unterschätzen. Während in den höheren Semestern verstärkt digital gearbeitet wird, läuft am Anfang vieles analog. „Mit dem ganzen Zeichen- und Künstlerbedarf kann ein Modell gerne mal 100 Euro kosten. Und irgendwann braucht man einen leistungsstarken Laptop, mit dem man 3-D-Modelle bearbeiten kann.“ ●

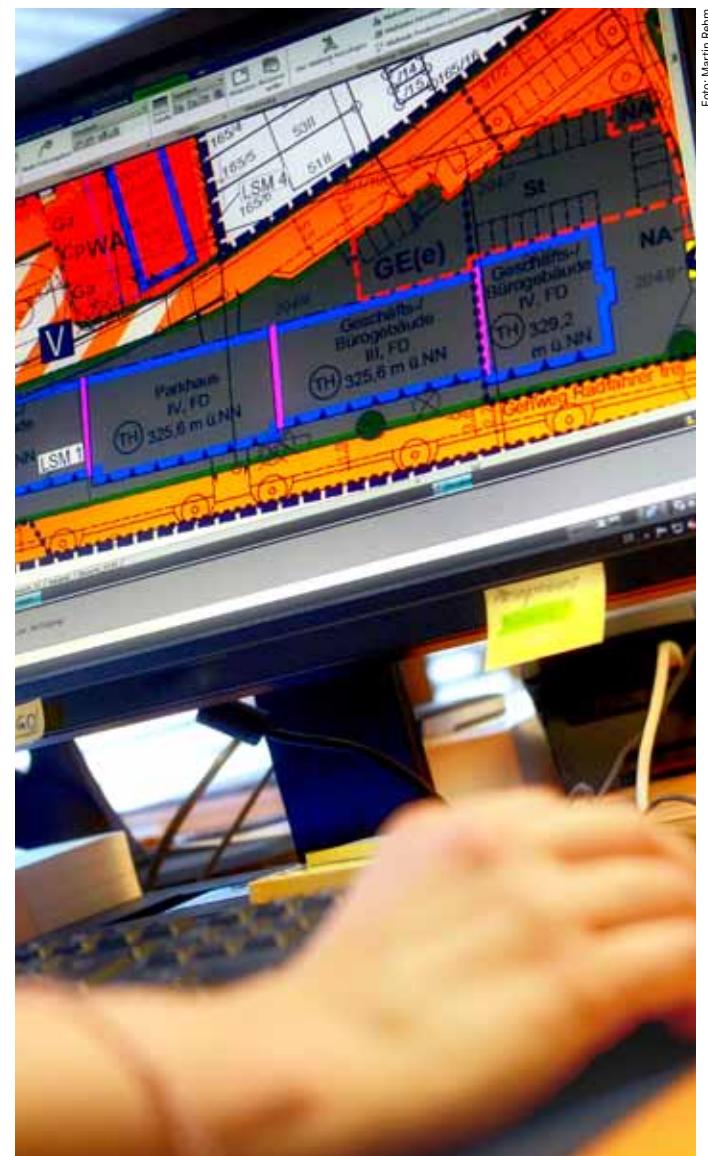


Foto: Martin Rahn

*Auf seinen Studiengang ist Simeon Schwager über ein Praktikum in einem Architekturbüro gekommen. Dadurch weiß er, dass er im Studium wesentlich freier arbeiten kann.*

# Faszination für das Lebewesen Baum

Heiße, trockene Sommer machen den Straßenbäumen in den Städten immer mehr zu schaffen. Arboristin Helen Prüfer (29) weiß, was zu tun ist, um ihren ökologischen, emotionalen und monetären Wert zu erhalten. Aber nicht immer kann sie geschädigte Bäume retten.



ei einem Freiwilligeneinsatz in Israel, den Helen Prüfer nach dem Abitur absolvierte, war sie fasziniert von den Baumpfleger\*innen, die dort in die Palmen kletterten. Im Bachelor „Arboristik“ der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Göttingen fand sie dann den passenden Studiengang: „Ich wollte nicht in die Landschaftsarchitektur, sondern mit dem Lebewesen Baum arbeiten – ohne bis ins Alter auf die schwere körperliche Arbeit in den Baumkronen festgelegt zu sein.“

## Genaue Analyse und individuelle Konzepte

Inzwischen arbeitet die 29-Jährige für die Bielefelder Firma ARBOR revital und kümmert sich um meist junge, also rund fünf bis 15 Jahre alte Bäume. Woran liegt es, wenn sie nicht richtig wachsen, Äste absterben oder sich nicht die erwartete Laubfarbe oder Wuchsform entwickeln? Vieles lässt sich an Stamm und Blättern ablesen, zum Beispiel Schädlingsbefall,



**„Mein Ziel ist es, die Bäume möglichst lange zu erhalten.“**  
Helen Prüfer

mechanische Beschädigungen durch Anfahrtschäden oder Belastungen durch Trockenheit und Schadstoffeinträge, sagt Helen Prüfer.

„Aber ein großer Teil der Pflanze steckt eben im Boden und ist nicht sichtbar.“ Also analysiert sie unter anderem die Wasserversorgung im Wurzelbereich, nimmt Bodenproben und lässt sie im Labor untersuchen. Mit den Ergebnissen erstellt sie ein individuelles Pflegekonzept, zum Beispiel für Bewässerung, Belüftung, Düngung, die Umgestaltung der Baumscheibe, also des Bodens rund um den Stamm, oder einen professionellen Schnitt. „Das Ziel ist immer, die Bäume möglichst lange zu erhalten“, erklärt die Arboristin.

Auftraggeber für Revitalisierungsmaßnahmen sind meist die Kommunen. Helen Prüfer ist dafür in ganz Deutschland unterwegs, „mit dem Zug“, betont sie. Alle Bäume werden in der Regel zweimal pro Jahr beurteilt. Im Sommer erkennt man am Laub den Gesundheitszustand des Baumes besser, im Winter lässt sich sein Wachstum leichter messen. Jeder Befund wird sorgfältig dokumentiert.

## Kommunikation ist wichtig

Helen Prüfer weiß auch, wie Verwaltungsapparate ticken. Nach dem Bachelorabschluss war sie einige Jahre im Baummanagement beim Grünflächenamt Frankfurt/Main tätig und unter anderem für Baumkontrollen zuständig. Die müssen regelmäßig bei allen Stadtbäumen durchgeführt werden, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Manchmal musste sie schweren Herzens entscheiden, dass ein Baum gefällt werden muss: „Mir hat es dann geholfen, mit Kollegen oder Vorgesetzten darüber zu sprechen, ob es wirklich keine andere Lösung gibt.“

Zurzeit absolviert Helen Prüfer berufsbegleitend den Masterstudiengang Urbanes Pflanzen- und Freiraummanagement an der Beuth-Hochschule für Technik Berlin. Mit ihrem Job ist sie rundum glücklich: „Ich habe bei meiner Arbeit viel individuelle Freiheit, ich kann viel draußen und unterwegs sein – das alles passt supergut zu mir.“

Foto: Jessica Braun



*Wenn ein Baum nicht richtig wächst oder unter Schädlingsbefall leidet, geht Helen Prüfer auf Ursachenforschung.*

: >mehr infos  
[www.abi.de](http://www.abi.de)

Studienreportage  
**Gib Folgendes in die Suche ein:**  
CodeARNA



Profi-Gamer Niklot Stüber

# „Das Beste ist der Wettkampf“

Niklot „Tolkin“ Stüber ist 22 Jahre alt und Profi-Spieler für das mousesports-Team für League of Legends.

Foto: privat



## abi>> Wie sind Sie zum Spielen gekommen?

*Niklot Stüber:* League of Legends war in meiner Schulzeit ein sehr populäres Spiel, und wie viele meiner Klassenkameraden habe ich damals in der 9. Klasse angefangen, das Spiel zu spielen. Es war das erste Onlinegame, das ich gespielt habe.

## abi>> Wann haben Sie bemerkt: Das ist etwas, das ich gern beruflich machen würde?

*Niklot Stüber:* Als in meinem ersten Abiturjahr ein britisches Team an mich herangetreten ist und mich für ihr Team verpflichten wollte, habe ich das erste Mal daran gedacht, dass Profi werden eine Option für die Zukunft darstellen könnte.

## abi>> Was machen Sie bei mousesports nun genau?

*Niklot Stüber:* Ich bin Topplaner für mousesports. Mit anderen Worten: Ich bin der Experte für einen speziellen Teil von League of Legends und Spieler für das Team, das auf deutscher wie auf europäischer Ebene antritt. Außerdem repräsentiere ich mein Team in Interviews und Videos, etwa der PrimeLeague oder EU Masters sowie im ZDF-Morgenmagazin oder der Sportschau im Ersten. Und natürlich repräsentiere ich unsere Sponsoren.

## abi>> Was ist für Sie das Tolle, das Faszinierende an Ihrem Beruf?

*Niklot Stüber:* Das Beste ist der Wettkampf. Nichts anderes spielt eine Rolle. Es ist etwas ganz Besonderes, wenn man mit anderen Menschen, die aus der ganzen Welt kommen können, zusammenwohnt und spielt und es einen Aspekt gibt, der verbindet.

>>mehr infos  
[www.abi.de](http://www.abi.de)

Das komplette Interview  
**Gib Folgendes in die Suche ein:**  
CodeNTOK



 Bundesagentur für Arbeit

**Herausgeber**  
Bundesagentur für Arbeit

**Herausgeberbeirat**  
Katrín Ballach, Petra Beckmann,  
Ralf Beckmann, Wolfgang Biersack,  
Anna-Maria Engelsdorfer, Heike  
Hessenauer, Niels Kämpfer, Nicole Künzel,  
Dr. Frank Meetz, Sabine Peters,  
Natascha Rediske, Katarina Stein

**Redaktion/Verlag**  
abi>> dein weg in studium und beruf  
Meramo Verlag GmbH  
Gutenstetter Straße 2a, 90449 Nürnberg  
Telefon: 0911 937739-0  
Fax: 0911 937739-99  
E-Mail: abi-redaktion@meramo.de

**Geschäftsführer:**  
Andreas Bund

**Prokuristin:**  
Kristina Ansorge

## Redaktion

**Chefredaktion:**  
Larissa Taufer, Carmen Freyas

**Redaktion:** Stephanie Saffer (verantw.),  
Edith Backer, Jana Baumgärtner,  
Christoph Bortolotti, Christina Ehrlichmann,  
Kirthiga Kathirgamanathan, Yasmin Pohl,  
Alexander Reindl, Martin Schülbe,  
Regina Sperber, Elena Trautwein

**Redaktionsassistenz:**  
Theresa Stichlmair

**Autorinnen**  
Aliko Rettig, Anne Roßius,  
Christine Persitzky, Katharina Vähning

**Gestaltung und Layout**  
*Art Direktion:* Viviane Schadde  
*Layout:* Claudia Costanza, Vanessa Mund  
*Titelbild:* Hans-Martin Issler

**Druck**  
Baumann Druck GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5  
95326 Kulmbach

## Copyright 2021 für alle Inhalte

© Bundesagentur für Arbeit  
Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen und Besprechungsstücke.

**Gesamtauflage: 235.000**

**Erscheinungsweise**  
6 Ausgaben im Jahr  
Einzelexemplare sind im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agenturen für Arbeit erhältlich.



Foto: Julien Fertl/Photography

## Vorschau

### Das nächste Heft

Der Einstieg in die Berufsausbildung – und damit auch in das Berufsleben – ist für viele eine große Umstellung. Wie der Übergang von Schüler\*in zu Azubi\*ne möglichst reibungslos gelingt, erfährst du im nächsten abi> Heft zum Thema „Erste Tage in der Ausbildung“, das am 10. Juni 2021 erscheint. Neben Erfahrungsberichten aus dem Ausbildungsaltag erwarten dich Tipps zur Vorbereitung für deine ersten Arbeitstage sowie Informationen rund um die finanziellen Aspekte einer Ausbildung.



Foto: Isabella Fischer

## abi> Portal

### Karriere im Supermarkt

Wenn man an einen Job bei REWE, Lidl & Co denkt, fällt einem womöglich zunächst die Arbeit an der Kasse ein. Doch damit die eigenen Einkäufe auf dem Fließband landen können, sind viele Schritte erforderlich, die auf den ersten Blick nicht ersichtlich sind. Ausbildungs- und Hochschulabsolvent\*innen stehen hierbei beispielsweise in Konzernzentralen oder im Management von Supermärkten zahlreiche Karrieremöglichkeiten offen. Welche das sind und was sonst noch hinter den Kulissen geschieht, erfährst du im Thema der Woche „Karriere im Supermarkt“, ab dem 10. Mai 2021 auf abi.de.

## abi> Rätsel

### Welcher Baum ist das?

Von Ahorn bis Zeder:  
Weltweit gibt es über 60.000 verschiedene Baumarten.  
Schaffst du es, die folgenden Blätter der richtigen Baumart zuzuordnen? Teste deine Baumexpertise im abi> Quiz!



- a Kastanie
- b Kirschbaum
- c Stieleiche
- d Feldahorn
- e Rotblühende Kastanie
- f Esche
- g Traubeneiche
- h Linde



**Wir möchten  
deine Meinung  
wissen!**

Greifst du gerne zum  
abi> Magazin?

Was findest du gut und  
was vermisst du?

**Stimm  
jetzt ab  
unter**

[www.abi.de/  
magazin-umfrage](http://www.abi.de/magazin-umfrage)

